

# Gedächtnisprotokoll der Gemeinderat-Stellungnahme der BÜRGERLISTE BRUNECK

## zum Projekt „Kronplatz- Ried“, am 22.01.07

Der Tourismus ist als Wirtschaftsfaktor aus unserem Land, aus unserem Tal und unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Die Erschließung des Kronplatzes als erstklassiges Avantgarde-Schigebiet vor bald 50 Jahren markiert für die Gemeinde Bruneck und insbesondere für die Fraktion Reischach einen großen Einschnitt und gleichzeitig auch eine Trendwende weg vom Individualtourismus, der im Wesentlichen nur einzelnen Begüterten zugänglich war hin zum Massentourismus.

Es liegt auf der Hand: Diese Entwicklung hat der Bevölkerung des ganzen Talkessels Arbeitsplätze gebracht, die Wirtschaft insgesamt angekurbelt und zu Wohlstand und zu einer Erhöhung der Lebensqualität geführt.

In den letzten 10 – 15 Jahren wurde für die Bevölkerung des Gemeindegebietes aber immer stärker auch ersichtlich, welchen Preis wir für diesen mit dem Massentourismus verbundenen Wohlstand zu zahlen haben: enorme Verkehrsprobleme, Luftverschmutzung, Müllprobleme, Landschaftszerstörung usw. Auch und insbesondere im Dorf Reischach rücken nach der Euphorie der ersten Jahre nun immer stärker die Schattenseiten und Belastungen in den Vordergrund.

Vielleicht haben sich für einige Jahre die Vorteile und Nachteile dieser Entwicklung die Waage gehalten. Seit einigen Jahren aber ist eine absolute Belastungsgrenze erreicht und wir haben Mühe genug, dass wir die bereits bestehenden Probleme (z.B. die unerträgliche Verkehrsbelastung der Anrainer auf der Reischacher Straße, die Zerstörung des Ortsbildes von Reischach) definitiv in den Griff bekommen.

Mit dem Bau einer neuen Aufsteigsanlage in einem unberührten und landschaftlich äußerst wertvollen Gebiet, im Weiler Walchhorn, unterhalb der Riedhöfe würden die bereits bestehenden großen Schwierigkeiten weiter verschärft. Das ist für die Bevölkerung nicht mehr zumutbar: Reischach würde in die Zange genommen: im Westen das jetzige Super-Aufstiegs-Anlage-Zentrum mit all seinen Hotels, Sportanlagen, Apres-Schi, Hüttenzauber und Restaurantbetrieben und im Osten nochmals dasselbe und dazwischen die Verbindungsstraße dieser beiden Zentren, möglicherweise direkt durch das Dorfzentrum.

Würde diese Vision Wirklichkeit werden, wären die Reischacher nicht mehr Herren über ihr Dorf und wirklich nicht zu beneiden.

Abgesehen von den angesprochenen Belastungen, ist es für die Bürgerliste völlig unverständlich, dass man angesichts der Klimaerwärmung noch immer an die Rentabilität und Nachhaltigkeit von Pisten in tiefen Tal- und in einer absoluten Sonnenlage glaubt.

Heute sind es ja nicht mehr nur die Umweltschützer, die Alarm schlagen, sondern es ist die OECD selbst, deren Anliegen erklärtermaßen einzig die optimale Wirtschaftsentwicklung ihrer Mitgliedstaaten ist, die in ihrem neuesten Bericht „Klimawandel in den europäischen Alpen“ Zahlen präsentiert, die ernst genommen werden sollten.

Angenommen der heurige frühlingshafte Winter wäre nur eine Ausnahme, so bleibt doch Fakt, dass die Jahre 1994, 2000, 2002, 2003 und jetzt natürlich der Winter 2006/ 2007 die wärmsten Jahre der letzten 500 Jahre waren, d.h. dass es in den letzten 10 Jahren mehr außergewöhnlich warme Jahre als in den letzten 500 Jahren gegeben hat. Die bekannte Wiener Klimaforscherin Kromp-Kolb prognostiziert einen durchschnittlichen Temperaturanstieg um 4° bis zum Jahr 2050. Von Schneesicherheit in Tallagen kann damit nicht mehr die Rede sein, aber auch die Schneeproduktion scheint in Frage gestellt.

Natürlich begrüßen wir es, wenn sich die Kronplatz AG für den Ausbau und die Optimierung der Pustertaler Bahn einsetzen möchte, aber es scheint klar, dass eine Talstation auch einen riesigen Parkplatz, Zufahrtsstraßen und andere Infrastrukturen braucht. Man darf der Kronplatz AG durchaus bescheinigen, dass es ein sehr innovativer und zukunftsweisender Gedanke ist, die Eisenbahn in das eigene Gesamtkonzept einzuplanen. Allein das Zuckerle wird uns vergällt und kann kaum geschluckt werden, wenn wir daran denken, welche anderen – leider sehr weitreichenden - Konsequenzen und Einschnitte das Gesamtprojekt für den gesamten Großraum Bruneck mit sich bringen würde.

Die Vorteile der Kronplatzerschließung für die Reischacher und Brunecker Bevölkerung sind ausgereizt und schon seit einiger Zeit haben die Nachteile begonnen die Überhand zu bekommen.

Die ganze Diskussion hat dann ihr Gutes: wenn wir darüber nachzudenken anfangen, ob Lebensqualität bedeutet, dass wir uns jedes Jahr einen neuen Schianzug kaufen können und in jedem Kinderzimmer ein eigener Fernsehapparat steht, oder ob Lebensqualität nicht vielleicht mehr mit einer sauberen Luft, einem durchdachten Mobilitätsverhalten, mit Gesundheit, Stressverringering und der Erhaltung der noch unzerstörten Lebensräume zu tun hat.

Für die Bürgerliste

Ulrike Hohr